

**Donnerstag, 18. November
2010**

**Sudabeh Mohafez liest aus
„brennt“**

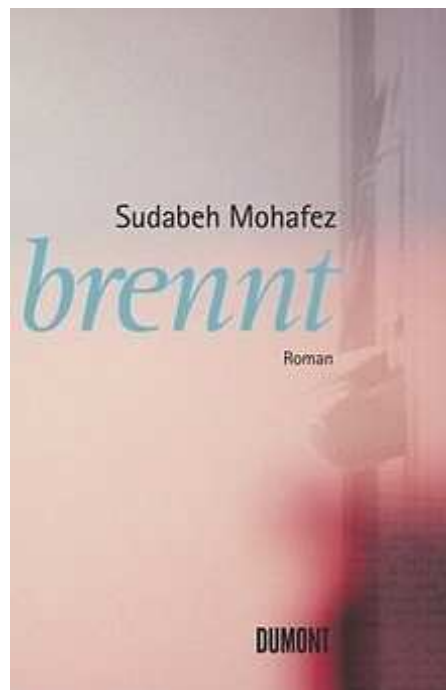


Für die deutsche Schriftstellerin Sudabeh Mohafez ist jedes Buch ein Ort, ein Ort, den sie mit ihrer Sprache durchwandert.

Doch kann der Begriff des Ortes viele Bedeutungen annehmen. Schon in Ihrem Debüt, dem Erzählband „Wüstenhimmel Sternenland“, heißt es: „Wer sind wir, wenn die Orte um uns fern von den Orten in uns sind?“ Damit meinte sie auch die eigene Erfahrung, zwei Kulturen zu verbinden: Sudabeh Mohafez, Tochter eines persischen Vaters und einer deutschen Mutter, wuchs in Teheran auf, bevor sie 1979 als 16-Jährige nach Berlin umzog- die Bilder des Iran kamen mit in die deutsche Stadt, sichtbar nur für sie, aber von ganz realer Wirkkraft.

Die Frage nach den inneren und äußeren Orten gilt auch für Mané, die Protagonistin ihres neuen Buches. Ein

Brand zerstört die Wohnung und das Studio der erfolgreichen Musikproduzentin. Weil sie das Geräusch der Verpuffung geweckt hat, überlebt sie. Ein großes Glück, doch Mané verliert den Boden unter den Füßen. Innen und Außen passen nicht mehr zusammen. Innen hört sie fortan zwei Stimmen. Und immerzu das Fauchen und Rauschen des Feuers. Daran, ihren Beruf, der so viel mit genauem hören zu tun hat, weiter auszuüben, ist nicht zu denken. Ohnehin nicht. „So ist es jetzt. So sind meine Tage. Ich friere. Ich liege auf dem Bett. Ich bin angefüllt vom Fauchen der fast totgeschlagenen Ruine. Ich höre die Scheiben in der Küche splintern, den Flügel knistern, den Rauch, wie er Raum einnimmt.“



Rasch wird klar: Allein der Brand kann eine solche Erschütterung nicht ausgelöst haben, er bringt aber etwas zum Vorschein. Erinnerungsbilder blitzen auf. Um Schuld geht es, davon spricht eine der stimmen deutlich. Die Spur reicht vier Jahre zurück, führt nach

Island – zu einem Ereignis, über das Mané danach nie gesprochen hat. Das Schweigen und welche Folgen es hat, das ist ein weiteres großes Thema von Sudabeh Mohafez, das sie schon in ihrem ersten Roman „Gespräch in Meeresnähe“ umkreiste. Jetzt erzählt sie erneut die Geschichte einer großen Verletzung, der ein Schweigen folgt. Und eine Langsamkeit: Für ihre Umgebung ist Mané in allem zu langsam, ihr Tempo ist gedrosselt. Sie ist aus der Welt gefallen und so auch aus der Zeit. Deutlich zeichnet die Autorin das in der Begegnung mit Sebastian, einem der Feuerwehrmänner.

-Rheinischer Merkur

Still, unaufgeregt, mit vielen feinen Zwischentönen.

-SWR2

Die Lesung mit Sudabeh Mohafez findet statt, um **20.00 Uhr** im

Kunstverein Buchholz,

Kirchenstraße 6 (neben dem Caspari),

21244 Buchholz

Eintritt: 8,00 €

Impressum

SLAWSKI.DE ist eine Kundeninformation der Buchhandlung Slawski Bremer Str. 3, 21244 Buchholz Tel. 04181 / 31100 oder 37900 Öffnungszeiten Mo.- Fr. von 9.00 Uhr bis 18.30 Uhr Sa. von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr